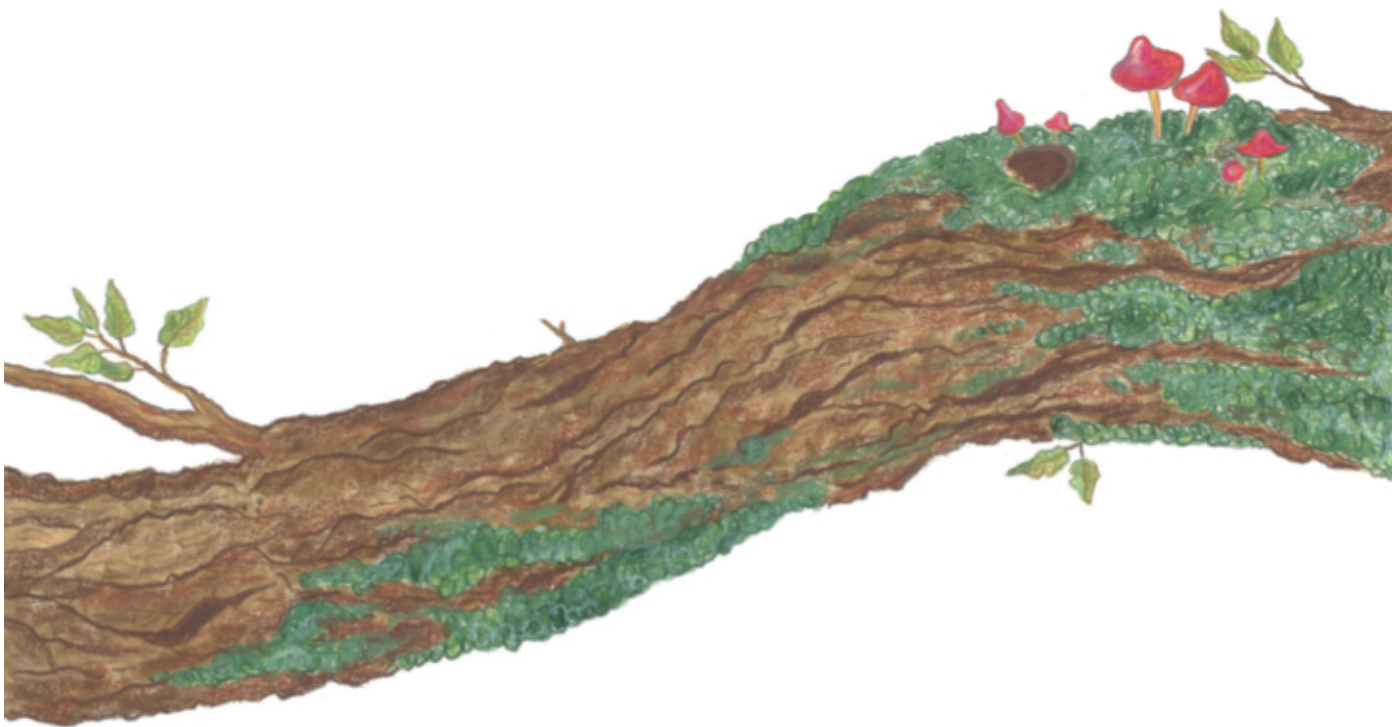


*Amethasia
und das Geheimnis
von Waldorien*

VERONIKA BÖSEL



IMPRESSUM

© 2023 Veronika Bösel

Lektorat: Johanna Proprentner

Illustrationen: Veronika Bösel

Layout: Anna-Theresa Taferner, Buchschmiede

Druck und Vertrieb im Auftrag der Autorin:
Buchschmiede von Dataform Media GmbH, Wien
www.buchschmiede.at - Folge deinem Buchgefühl!

Besuche uns online



ISBN:

978-3-99165-114-7 (Paperback)

978-3-99165-113-0 (Hardcover)



Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und der Autorin unzulässig.
Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung,
Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

FÜR ELLA, JONATHAN
UND MAXIMILIAN





Inhalt

| | | |
|-----|--|----|
| 1. | Die Vision des Großen Kristalls | 6 |
| 2. | Reise nach Waldonien | 9 |
| 3. | Die Föhrenhöhe | 11 |
| 4. | Der ratlose Kräutermann | 16 |
| 5. | Die Kräuterapotheke | 18 |
| 6. | Das vergessene Buch | 20 |
| 7. | Der missglückte Zauber | 22 |
| 8. | Der grüne See | 24 |
| 9. | Der Wächter der Morgentau-Gigantia | 26 |
| 10. | Manifurs Versteck | 29 |
| 11. | Die Entscheidung des Rates | 31 |
| 12. | Der Ungeschehen-Saft | 33 |
| 13. | Der Große Kristall kehrt zurück | 35 |
| 14. | Die Sternschnuppennacht | 37 |

1. Die Vision des Großen Kristalls

„Hier bist du richtig“, sagte Amethasia und schob ein dickes Buch zurück ins Regal. Sie pustete sich eine braune Haarsträhne aus dem Gesicht und betrachtete die alten Bücher. Ordnung in die Bibliothek der Kristallschule zu bringen, war ihr eine willkommene Abwechslung. So konnte sie in den Büchern schmökern, soviel sie wollte. Neugierig wie Amethasia war, verschlang sie alles, was mit magischen Kristallen zu tun hatte. Kein Wunder, besaß sie doch selbst einen solchen Kristall: den lila Amethyst. Erst vor Kurzem hatte sie



erfahren, dass dieser magische Stein Lügen aufdecken konnte. Sagte jemand nicht die Wahrheit, begann ihre Amethyst-Kette zu leuchten und zu vibrieren.

Das Mithelfen in der Bibliothek mochte Amethasia noch aus einem anderen Grund. Wenn sie beschäftigt war, konnte sie nicht so oft an ihre Freunde aus der Waldschule denken, Pino und Tilia. Sie lebten im fernen Land Waldonien. Als die Schüler der Waldschule hier auf der Kristallinsel zu Besuch gewesen waren, hatten sich die Vier angefreundet: Amethasia und ihre beste Freundin Mondina, Pino und Tilia. Rasch waren sie unzertrennlich geworden, doch leider mussten Pino und Tilia bald wieder nach Hause fahren.

In letzter Zeit trübte sich Amethasias Stimmung, wenn sie an ihre neuen Freunde dachte. Der letzte Brief aus Waldonien war schon eine halbe Ewigkeit her. Wann würden sich die beiden endlich wieder melden? Warten und geduldig sein, das zählte nicht gerade zu Amethasias Stärken.

In der Unterrichtsstunde „1 mal 1 im Umgang mit Kristallen“ ging die junge Lehrerin Frau Smaragdina im Klassenzimmer auf und ab. Gerade sprach sie von der Pflege der magischen Kristalle. „Und wenn ihr euren Steinen etwas Gutes tun wollt, legt ihr sie in den Sternennächten in den Garten hinaus“, erklärte sie.

Amethasias Freundin Mondina spielte mit ihrer Mondstein-Kette. Diese half Mondina dabei, die Sprache der Tiere zu verstehen. „Wie wohl die Stimme eines Marienkäfers klingt?“, fragte sich Amethasia und kicherte leise.

Auch die anderen Schüler trugen Kristalle in allen Farben um den Hals. Was so besonders daran war? Wenn ein Kind auf der Kristallinsel einen magischen Edelstein fand, durfte es fortan die Kristallschule besuchen. Hier lernten die Kinder von Kristall-Magie und die Talente ihrer eigenen Steine kennen. So erging es auch den beiden

Freundinnen, die erst seit einigen Monaten die Schule besuchten. Amethasia seufzte und begann einen Baum in ihr Schulheft zu malen. Wieder wanderten ihre Gedanken zu Pino und Tilia. Im Wettbewerb der Schulen hatten sie gemeinsam spannende Aufgaben und Rätsel gelöst. Als dann auch noch der Große Kristall verschwunden war, konnte Amethasia helfen, den kostbaren Stein wiederzufinden. Der Große Kristall war der Schatz der Kristallinsel und konnte die Zukunft zeigen. Da er so wertvoll war, wurde er sicher in der Kristallschule aufbewahrt.

Plötzlich stieß Mondina sie in die Seite.

„Passt du auch auf, Amethasia?“, rief Frau Smaragdina nach hinten.

„Ähm... ja“, haspelte sie.

Zum Glück öffnete sich in diesem Moment die Klassentür und die Schulleiterin Frau Diamanta trat herein.

„Entschuldigt die Störung, aber ich habe gute Neuigkeiten für euch. Ich habe in den Großen Kristall geblickt und gesehen, dass wir bald nach Waldonien reisen werden.“

Begeistert jubelten die Kinder und Amethasia rief: „Wir werden Pino und Tilia bald wiedersehen!“

2. Reise nach Waldonien

„Beeile dich, wir müssen gleich los!“, rief Mama Rubina durch das Haus. Papa Aventus trug das Gepäck hinaus.

„Hab ihn“, japste Amethasia und kam hastig mit ihrem Mantel zur Tür gelaufen. In Kürze sollte das Schiff nach Waldonien ablegen. Die Fahrt zum Hafen kam Amethasia ungewöhnlich kurz vor, so aufgeregt war sie. Ihre Freundin Mondina erwartete sie bereits dort.

Es herrschte ein Wirrwarr an lauten Stimmen und vielen Taschen. Ein großes Segelschiff lag majestätisch im Hafen bereit.

„Pass auf, dass dir die Kobolde in Waldonien keine Kröten in die Schuhe legen. Sie spielen gern Streiche“, flötete Papa Aventus zum Abschied. Da begann ihr lila Kristall sofort zu leuchten und zu vibrieren.

„Haha, Papa“, erwiderte Amethasia und winkte ihren Eltern ein letztes Mal zu.

„Ich habe gehört, es wird eine lange Reise“, meinte Mondina.

„Ooooh!“, tönte Nigori von hinten. „Bist du seekrank?“, ätzte der geschwätzige Junge. Mondina warf ihm einen genervten Blick zu.

Das Schiffshorn hallte laut durch den Hafen. „Liebe Schülerinnen und Schüler, kommt jetzt bitte an Bord!“, hörte Amethasia eine Stimme. Es war die Schulleiterin Frau Diamanta, die mit der Kraft ihrer Gedanken sprechen konnte. Die Kinder stiegen die Rampe



hinauf und betraten das Schiff. „Ihr könnt euch selbst eure Kajüten aussuchen!“, rief ihnen Frau Smaragdina an Deck zu.

„Ich habe Spiele eingepackt, damit uns auf der Reise nicht langweilig wird“, grinste Mondina.

Die Fahrt sollte mehrere Tage dauern. Wenn der Wind aufbrauste, schaukelte das Schiff stark hin und her. Dann wurde Nigori immer ganz weiß im Gesicht und verschwand in seiner Kajüte. Wie sich herausstellte, war er selbst seekrank.

Am sechsten Tag der Reise standen Amethasia, Mondina und einige Schüler an Deck, als das Schiff durch einen dichten Nebel glitzerner Wolken glitt.

„Sind das Glühwürmchen?“, fragte Amethasia und versuchte eines zu fangen.

Da ragten zwei weiße Bäume vor ihnen aus dem Wasser. Das Schiff steuerte geradewegs darauf zu. Es musste sich um ein Tor handeln.

„Da, ein Hafen!“, rief Jaspis neben ihnen. In der Ferne konnten sie eine Gruppe Waldonier erspähen. Zwei Gestalten winkten ihnen stürmisch zu. Es waren Pino und Tilia.

